

tiroler.land

AUSGABE 1 | MÄRZ 2009

DIE TIROLER LANDESZEITUNG

WÄHL MIT!

Wählen Sie den
„Lehrling des Jahres“

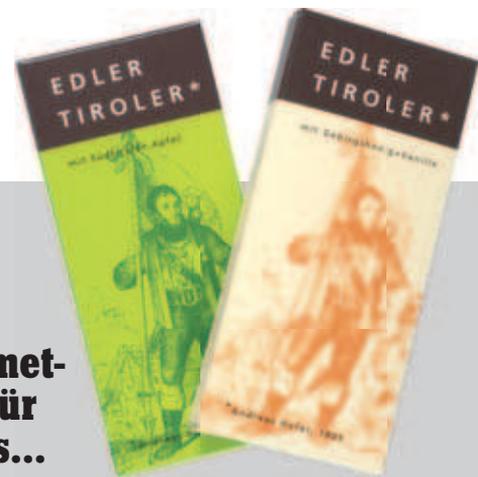
Seiten 16 + 17



LH Platter:
**„Wir lassen uns
nicht unterkriegen!“**

Tirol stemmt sich mit einem Maßnahmenpaket gegen
die Wirtschaftskrise (Seiten 4-7 und 10-12).





Tiroler Gourmet-Schokolade für puren Genuss...

„Willensstark und selbstbewusst war er, der Andreas Hofer – willensstark und selbstbewusst sind auch die Tiroler Bergbauern, die den feinen Rahm für die Gedenkjahr-Schokolade ‚Edler Tiroler‘ liefern“, betont SPAR-Geschäftsführer Dir. Mag. Christoph Holzer.

Projekt-Initiatorin DI Therese Fiegl: „Die limitierte Sonderedition der gefüllten Schokoladentafeln gibt es in den zwei Sorten ‚Tiroler Apfel‘ und ‚Tiroler Gebirgshonig mit Vanille‘. Erhältlich ist diese Schokolade in 200 SPAR-, EUROSPAR- und INTERSPAR-Märkten.“

In der Verpackung gibt es übrigens einen Teilnahmecoupon für eine weitere große SPAR-Verlosung, bei der man eine handgenähte Tiroler Tracht sowie ein trendiges Outfit aus dem Tirol Shop gewinnen kann...

» DAZU AUCH UNSER GEWINNSPIEL AUF SEITE 32!



Eine Million Einsätze...

...hatten die 1345 Mitglieder der 223 Tiroler Lawinenkommissionen seit ihrer Gründung im Jahr 1991 – „Mit dem neuen Handbuch wird ihnen ein Leitfaden für noch professionelleres Arbeiten und für Ausbildungs-Zwecke angeboten“, so LHStv Anton Steixner (Foto mi.) bei der Präsentation mit Zivil- und Katastrophenschutz-Abteilungsvorstand Dr. Herbert Walter (li.) und Harald Riedl (re.), Leiter der Tiroler Lawinenkommissionen-Ausbildung: „Die einzelnen Kapitel dieses einmaligen Nachschlagewerks mit 290 illustrierten Seiten wurden von absoluten Fachleuten verfasst und erarbeitet.“ Das Buch ist nur für Kommissionsmitglieder erhältlich.

Mobile Brückengeräte für Katastrophen-Vorsorge

Mobiles Brückengerät wird saniert, Teile nachbeschafft und vom Land Tirol für die Katastrophen-Vorsorge bereitgehalten – das sieht ein genehmigter Regierungs-Antrag von LHStv Anton Steixner vor. Die Kosten in der Höhe von rund 220.000 Euro teilen sich dabei das Land und die Stadt Innsbruck. „Diese D-Brückenteile werden jetzt vom Bundesheer in der Pontplatz-Kaserne Landeck zusammengeführt, dort gelagert und auch gewartet“, so der Landes-Katastrophenreferent über die neue Kooperation mit dem Militär, das für die laufende Verwaltung und Wartung auch das Personal bereitstellt.



Mit Trends und Innovationen im Radtourismus und Synergien zum Alltagsradverkehr beschäftigt sich der „Tiroler Radgipfel“ am 27. und 28. April 2009 im Congress Innsbruck – Entscheidungs-TrägerInnen aus Tourismusverbänden, Tourismusbetrieben, Gemeinden, Politik, Verwaltung, Verkehrsunternehmen, Bergbahnen, Fahrradhandel usw. sind herzlich eingeladen, an dieser kostenlosen Tagung teilzunehmen: Infos und Anmeldung beim Klimabündnis Tirol (Tel. 0512/583558, e-mail tirol@klimabuendnis.at, www.klimabuendnis.at/tirol) .



Fotos: Land Tirol/Thomas Mayer; Bundesheer, Klimabündnis, SPAR



„Wirtschaft ankurbeln...“
Die richtigen Maßnahmen zur richtigen Zeit... **06**



Landtags-Beschlüsse
Erste Sitzung im Großen Saal. **08**



Wohnbauförderung Neu
Mehr Unterstützung fürs Sanieren und Energiesparen. **10**



13
Sicheres Europa
Gemeinsam durch schwierige Zeiten.

Zukunft der Gesundheitspolitik
Flächendeckende, medizinische Versorgung stärken. **Seite 14**

„Öffis“ gestern und heute
Wie sich Tirols Personen-Nahverkehr modernisiert hat. **Seite 15**

Fachhochschulen „top“
Jährlich fast 24 Millionen Euro investieren Land und Bund. **Seite 19**

Der Landhaus-Kiebitz...
... wieder unterwegs in ganz Tirol. **Seite 26**



Land Tirol online
www.tirol.gv.at und www.1809-2009.eu **20**



Das neue Bergisel Museum
Vom Riesenrundgemälde bis zur Kulturgeschichte Tirols... **22**



Wie Soziales belebt
Das Sozialbudget als Konjunkturmotor. **28**



Jugend-Treffpunkte
1,2 Mio. Euro für die offene und mobile Jugendarbeit. **30**



21
Alles übers Gedenkjahr
Fünf Seiten - vom Internet über Kultur bis Politik.

Impressum

Informationsmagazin
der Tiroler Landesregierung
Auflage: 256.000 Stück

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. **REDAKTION:** Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. **CHEFREDAKTION:** Thomas Schönherr (Vorsitz), Rainer Gerzabek (Druck-Ausgabe), Mag. Robert Schwarz (Internet-Ausgabe). **REDAKTION:** Mag. Eva Horst-Wundsam, Mag. Christian Mück, Mag. Alexandra Panzl, ALLE: Landhaus, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-2242, Fax 2245, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. **PRODUKTION:** target group publishing gmbh, Zielgruppenverlag **GRAFIK:** Nero Werbe GmbH **DRUCK:** Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten **OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ:** Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags. **Das nächste tiroler.land erscheint im Mai 2009!**

04 LEBEN IN TIROL

„Mit viel Optimismus
und Zuversicht werden
wir hier den aktuellen
Herausforderungen
trotzen.“

LH Günther Platter



Foto: Land Tirol

LH Günther Platter:

„Tirol ist gut aufgestellt“

Der Landeshauptmann zeigt sich im Interview mit der „Tiroler Landeszeitung“ zuversichtlich, dass Tirol die aktuellen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschafts-Situation gut überstehen wird.

Tiroler Landeszeitung: Herr Landeshauptmann, warum wird Tirol diese schwierige Phase durchtauchen?

LH Günther Platter: „Weil wir sehr gut aufgestellt sind und auch rechtzeitig wichtige Maßnahmen gesetzt haben. Davon bin ich fest überzeugt. Wir dürfen jetzt nicht den Kopf in den Sand stecken. Mit viel Optimismus und Zuversicht werden wir hier diesen Herausforderungen trotzen. Gerade in schwierigen Zeiten sind die Tirolerinnen und Tiroler immer zusammen gestanden und haben die Kräfte gebündelt.“

TLZ: Man spricht von einer der größten, globalen Krisen unserer Zeit. Was kann eine Landesregierung hier entgegensetzen?

LH Günther Platter: „Wir haben hier bereits im Herbst die notwendigen Schritte gesetzt und für heuer zusätzlich 100 Millionen Euro in die Hand genommen, um die Wirtschaft und den privaten Konsum im Land anzukurbeln. Wir müssen die Entwicklung aber weiter sehr genau beobachten. Die Bereiche Arbeit und Wirtschaft werden insgesamt ein wichtiger Schwerpunkt im heurigen Jahr sein.“

TLZ: Tatsache ist, dass die Krise auch Tirol erreicht hat. Die Arbeitslosigkeit

ist gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen.

LH Günther Platter: „Diese Entwicklung nehme ich sehr ernst. Die Botschaft ist aber klar: Wir lassen niemanden im Stich! Im Rahmen der Landesarbeitsstiftung, die jetzt gestartet ist, bieten wir jenen Menschen hier ganz konkrete Hilfe. Ich will, dass jene, die ihre Arbeit verlieren, durch diese Stiftung aufgefangen werden.“

TLZ: Welche weiteren Maßnahmen plant das Land hier?

LH Günther Platter: „Ein weiteres ganz konkretes Beispiel ist die Bildungskarenz Plus. Dieses Modell haben wir zusammen mit dem AMS Tirol entwickelt. Die Bildungskarenz Plus soll dazu beitragen, dass ArbeitnehmerInnen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht gekündigt werden müssen. Stattdessen startet der Arbeitnehmer in Absprache mit dem Unternehmen eine Aus- bzw. Weiterbildung. Die Kosten werden vom Unternehmen, AMS und Land Tirol übernommen.“

TLZ: Im Bereich der Wohnbauförderung soll es ebenfalls Änderungen geben?

LH Günther Platter: „Prinzipiell kann man davon ausgehen, dass sich jeder

eingesetzte Euro im Bereich der Wohnbauförderung vervierfacht. Mit Maßnahmen, wie etwa einem Wegfall der Einkommensgrenzen im Bereich der Sanierung oder einer Anhebung beim Neubau, wollen wir die Menschen zum Investieren motivieren. Gemeinsam mit der TIWAG haben wir eine Förderaktion zur thermischen Gebäudesanierung gestartet. Von diesen Maßnahmen wird insbesondere unsere heimische Wirtschaft profitieren.“

TLZ: Apropos TIWAG - wie sieht es mit dem Ausbau der Wasserkraft in Tirol aus?

LH Günther Platter: „Gerade bei den Genehmigungsverfahren ist hier einiges drinnen, wobei die Interessen der Natur und Umwelt selbstverständlich gewahrt bleiben müssen. Tatsache ist, dass die Energiefrage immer wichtiger wird. Die Wasserkraft ist unser Kapital für die Zukunft. Neben einer Steigerung der Stromunabhängigkeit sollte man auch die Mittel von rund 2 Milliarden Euro berücksichtigen, die in diesem Zusammenhang in unserem Land investiert werden. Der Ausbau der Wasserkraft trägt also ebenfalls zu einer unmittelbaren Konjunkturbelebung und Wertschöpfung im Land bei.“ □

Umfangreiches Maßnahmenpaket für Tirols Wirtschaft!

Die wirtschaftliche Ausgangssituation für Tirol ist heuer schwieriger als noch 2008. Zusätzlich zum Konjunkturpaket des Landes (100 Mio. Euro) gibt es daher etliche weitere Maßnahmen, um der Wirtschaft zu helfen.

HÖHERE DIREKTDARLEHEN

Der Tiroler Wirtschaftsförderungsfonds vergibt für Investitionen im Zusammenhang mit der Ansiedelung und Entwicklung von Kleinstunternehmen (bis zu 10 MitarbeiterInnen) zinsgünstige Direktdarlehen bis max. 50.000 Euro. Für JungunternehmerInnen können für Be-



triebsmittel und Betriebsgründungskosten Darlehen von bis zu 20.000 Euro zu den gleichen Konditionen zusätzlich bereit gestellt werden. Das Land hat nun die Förderungsbemessungsgrundlage von bisher 70.000 Euro auf 100.000 Euro erhöht. Damit erhöht sich auch der maximal mögliche Darlehensbetrag von 50.000 auf 70.000 Euro.

ZINSSÄTZE WERDEN GESENKT

„Darüber hinaus werden bei den Direktdarlehen des Tiroler Wirtschaftsförderungsfonds die bereits jetzt äußerst günstigen Fixzinssätze für bestehende Unternehmen in Nordtirol von bisher zwei auf ein Prozent gesenkt. Für JungunternehmerInnen in Nordtirol wird das Darlehen nunmehr zinsfrei zur Verfügung gestellt,“ erklärt LRⁱⁿ Zoller-Frischauf.

Diese Vergünstigungen gelten in den ersten beiden Jahren der Darlehenslaufzeit. Abzusichern ist das Darlehen wie bisher

durch eine 100prozentige Bankgarantie.

ARBEITSPLATZPRÄMIE

Wer eine Betriebsansiedelung oder -erweiterung, Produkt- oder Verfahrensinnovation (oder innovative Dienstleistung) ab einem Projektvolumen von 500.000 Euro plant, wurde schon bisher gefördert. Neben einer Investitionsprämie (zwischen fünf und zehn Prozent der Projektkosten) wurde jetzt eine Arbeitsplatzprämie in der Höhe von 2.000 Euro/Arbeitsplatz eingeführt. Damit wird für jeden neu geschaffenen Arbeitsplatz eine zusätzliche Förderung seitens des Landes gewährt. Die Arbeitsplatzprämie wird zusätzlich zur Investitionsprämie (zwischen fünf und zehn Prozent der Projektkosten) auch im Rahmen der Tiroler Kleinunternehmerförderung angeboten.

WEGFALL DER NÄCHTIGUNGSGRENZE

Bisher wurden qualitätsverbessernde

Maßnahmen im Bereich der Tourismus- und Freizeitwirtschaft von Seiten des Landes nur in Gemeinden mit weniger als 300.000 Nächtigungen gefördert. Nun kommen auch Projekte in nächtigungsstarken Gemeinden mit mehr als 300.000 Nächtigungen in den Genuss einer Landesförderung. Darüber hinaus werden hinkünftig auch Projekte unterstützt, bei denen zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden.

BILDUNGSKARENZ PLUS

„Die Bildungskarenz Plus soll vor allem Kündigungen von bewährtem Personal in wirtschaftlich schwierigen Zeiten vermeiden,“ betont LRⁱⁿ Zoller-Frischauf. Der Arbeitnehmer nimmt Bildungskarenz in Anspruch und bleibt dem Unternehmen erhalten. Die Bildungsmaßnahme ist mit dem Unternehmen abgestimmt. Während das AMS das Weiterbildungsgeld finanziert, übernimmt das Land 50 Prozent der Ausbildungskosten. Damit halten sich die finanziellen Einbußen für die Arbeitskraft

in Grenzen und die Kosten für das Unternehmen sind gering.

INFORMATION ÜBER BUNDESFÖRDERUNGEN

Weiters baut das Land Tirol sein Serviceangebot aus. So werden zwei Mitarbeiter speziell auf die neuen Bundesförderungsprogramme der Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS) und der Österr. Hotel- und Tourismusbank (ÖHT) geschult, damit diese den Tiroler Unternehmen als Ansprechpartner direkt vor Ort zur Verfügung stehen.

BETRIEBSHILFE UM 10% ERHÖHT

Wenn Operationen nötig sind, Krankheit oder Unfall den Unternehmer oder die Unternehmerin arbeitsunfähig machen oder die Geburt eines Kindes ansteht, ist dies für kleine Unternehmen oft existenzbedrohend. „Um hier eine Absicherung zu schaffen, wurde der Verein ‚Betriebshilfe‘ gegründet, der bei Bedarf einen Ersatz für den Unternehmer sucht und bezahlt“, erklärt Wirtschafts-

Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf. Bis zu einem Netto-Jahreseinkommen von 17.414 EURO ist die Betriebshilfe für UnternehmerInnen kostenlos, bei höheren Einkommen gibt es einen Selbstbehalt. Die Finanzierung der Betriebshilfe wurde für 2009 auf 22.000 Arbeitsstunden aufgestockt.

HILFE BEI VERGABE-VERFAHREN

Das geltende Bundesvergabegesetz sieht für die Vergabe öffentlicher Aufträge transparente und allgemein verpflichtende Spielregeln vor. Dabei ist es aber möglich, legale Handlungsspielräume zu nutzen, um so einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung zu bilden. In einer gemeinsamen Initiative greifen das Land Tirol und die Wirtschaftskammer Tirol den Gemeinden bei der öffentlichen Auftragsvergabe unter die Arme. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“, werden die Gemeinden in Form allgemeiner Informationen einer Internetplattform und individueller Beratungsleitungen unterstützt.

Christian Mück □



Fotos: Land Tirol / Christian Mück; istock

„Gerade jetzt müssen wir starke Impulse setzen, um der Wirtschaft in unserem Land zu helfen“, sagt LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf (li. WK-Vizepräsidentin Martha Schultz, re. Dr. Martin Rieder, SVA).

Was das Hohe Haus beschlossen hat

Diesmal kein Barocksaal: Der Februar-Landtag tagte auf Grund einer Vereinbarung der Klubobleute „probeweise“ im Großen Saal des neuen Erweiterungsbaues des Landhauses 1.



Fotos: Land Tirol/Thomas Mayer

Unter Vorsitz von Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa behandelte das Hohe Haus verschiedenste Themen. So wird jetzt die Einführung eines „Tages der Landeshauptstadt“ für Tirols SchülerInnen auf Antrag von LA DIⁱⁿ Elisabeth Blanik (SPÖ) geprüft: Zu einem vernünftigen Preis in einem Pauschalangebot, das die An- und Rückreise, das Mittagessen und ein Besuchsprogramm enthält. Für SchülerInnen aus Innsbruck wird ana-

log dazu die Einführung eines „Tirol-Tages“ geprüft, um einen Landesteil außerhalb der Landeshauptstadt kennenzulernen.

TUNNELSPERREN NUR IN DER NACHT

Allein 44 Tunnelkilometer fallen in die Zuständigkeit der Landesabteilung Brücken- und Tunnelbau. Dazu kommen noch die Tunnels auf Inntal- und Brennerautobahn. Die dafür erforderlichen

Wartungs- und Reinigungsarbeiten bedingen regelmäßige Tunnelsperrungen, was zu erhöhtem Verkehrsaufkommen auf den Umleitungsstrecken führt. Auf Antrag von LA Anton Mattle (ÖVP) wird nun geprüft, diese Arbeiten lediglich während der Nacht durchzuführen, um so eine Entlastung der betroffenen Bevölkerung zu erreichen. Teil dieser Prüfung soll ebenfalls sein, inwieweit als flankierende Maßnahmen jeweils ein Nachtfahrverbot für Kraftfahrzeuge

über 7,5 Tonnen sowie dessen rigorose Kontrollen vorgesehen werden können.

Das Tiroler Heizungsanlagengesetz wird geändert: Um der EU-Vorschrift über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden Rechnung zu tragen, wird auch der Geltungsbereich auf Klimaanlagen mit einer Nennleistung von mehr als 12 kW erweitert. Alle fünf Jahre hat eine Überprüfung stattzufinden. Die erstmalige „Inspektion“ von Anlagen mit einem Baujahr bis einschließlich 1994 ist spätestens bis 31. Dezember 2011 durchzuführen.

BAUDICHTE NEU DEFINIEREN

Um bessere gesetzliche Rahmenbedingungen für eine gute Gebäudeisolierung geht es im angenommenen Antrag von Klubobmann Georg Willi (GRÜNE): Die derzeitige Definition der Baudichte im Tiroler Raumordnungsgesetz „bestraft“ jene, die eine gut isolierende Gebäudehülle anbringen, weil dann weniger Nutzfläche zur Verfügung steht. Daher hat jetzt eine Prüfung stattzufinden, wie die Baudichte neu definiert werden kann.

Die Änderung der Tiroler Bauordnung ist Gegenstand des beschlossenen Antrages von LA Gebi Mair (GRÜ-

NE). Derzeit schreiben die Gemeinden eine Mindestanzahl von Abstellplätzen für Kraftfahrzeuge vor: Ohne da- von Abstand nehmen zu können, wenn dieses Wohnprojekt durch den öffentlichen Verkehr besonders gut erschlossen ist oder etwa eine „autofreie“ Siedlung errichtet wird. Eine Ermächtigung der Gemeinden wird nun geprüft, unter bestimmten Voraussetzungen auf die Vorschreibung einer Mindestanzahl von Parkplätzen zu verzichten. Außerdem geht es um die Möglichkeit, pro vorgesehenem Autoabstellplatz zumindest dieselbe Anzahl von außen liegenden Abstellflächen für Fahrräder vorzuschreiben.

UVP-BESTIMMUNGEN FÜR SKIGEBIETE ÄNDERN

LA Johann Staggl (ÖVP) Antrag wurde genehmigt, an die Bundesregierung heranzutreten, um eine Seilbahnbestimmung für die nächste Novelle des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes zu ändern. Derzeit gilt beim Zusammenschluss von Skigebieten ein Grenzwert von 5 ha-Flächeninanspruchnahme. Hingegen wird bei Geländeänderung innerhalb eines Skigebietes ein Grenzwert von 20 ha angewendet. Unter dieser Rahmenbedingung sind Projektentwicklungen für

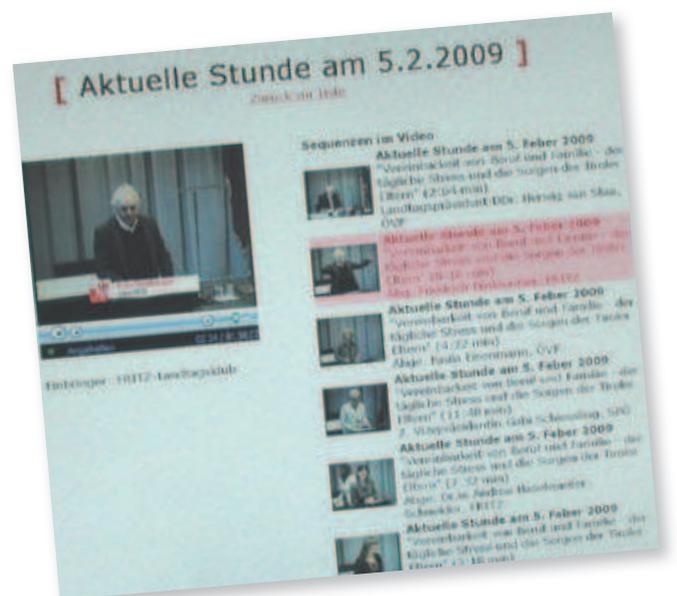
die heimischen Skiregionen nur schwer umzusetzen.

Auf Antrag von LA Dr. Andreas Köll (ÖVP) wird mit dem Bund darüber verhandelt, eine einheitliche Regelung für die Kostenübernahme bei Rettungsflügen im Einvernehmen mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger zu treffen. Der relevante Zeitpunkt für die Beurteilung der Notwendigkeit eines Rettungsfluges soll dabei der Unfallzeitpunkt bzw. der Zeitpunkt der ausschließlich durch eine fachlich befugte Leitstelle erfolgenden Anforderung eines Notarzthubschraubers sein.

AKTUELLE STUNDE UND NÄCHSTE SITZUNG

Die Aktuelle Stunde des Februar-Landtages widmete sich dem Thema „Ver- einbarkeit von Beruf und Familie – der tägliche Stress und die Sorgen der Tiroler Eltern“ und wurde diesmal von der Liste FRITZ eingebracht. Das Landes- video dazu ist unter www.tirol.gv.at/video abrufbar. Die nächste Landtags- sitzung findet ab 25. März im barocken Saal statt, die Tagesordnung steht unter www.tirol.gv.at/landtag unter dem Stichwort „Parlamentarische Materialien“ zur Verfügung.

Robert Schwarz □



Wohnbauförderung verbessert Wohnqualität der TirolerInnen

Wohnen ist teuer in unserem Land. Aus diesem Grund wird die Wohnbauförderung wieder ein breit zugängliches Förderungsinstrument für die TirolerInnen.



LHStv Hannes Gschwentner setzt auf umweltschonende und energiesparende Maßnahmen beim Wohnen.

Ab 1. April 2009 treten die neuen Richtlinien für die Wohnbauförderung in Kraft“, berichtet Wohnbauförderungsreferent LHStv Hannes Gschwentner. Wesentliche Säulen in der Wohnbauförderung sind nunmehr ein niedriger Energieverbrauch, eine klimaschonende Haustechnik und eine ökologische Bauweise, um dem Erreichen der Kyoto-Ziele näher zu kommen. Mit Hilfe der Förderungen werden bei Heizungen und Warmwasser Biomasse sowie Solarenergie gefördert und fossile Energieträger zurückgedrängt – Öl soll als Energieträger zum Auslaufmodell werden.

„Die neuen Richtlinien zielen vor allem auf eine umfassende Sanierungsoffensive ab“, erläutert LHStv Gschwentner. „Im Lichte der Wirtschaftskrise ist diese auch ein effizientes Instrument, um die heimische Wirtschaft anzukurbeln“. In den nächsten zwei Jahren werden Sanierungsmaßnahmen unabhängig vom Einkommen des Antragstellers geför-



Fotos: Land Tirol

Neue Wohnbauförderungs-Richtlinien helfen TirolerInnen beim Erwerb von Wohnraum.

dert. Ebenso werden für die nächsten zwei Jahre die Förderungen für energiesparende und umweltschonende Sanierungen um 5 Prozent erhöht und der Ökobonus für umfassende Sanierungen verdoppelt. Auch bei Neubauten kommen mehr TirolerInnen in den Genuss von Förderungen, da dort die Einkommensgrenzen erhöht wurden. „Bei Neubauten setzen wir auf die Förderung von innovativen klimarelevanten Heizungs- und Warmwasserbereitungssystemen“, so LHStv Gschwentner.

Die neuen Wohnbauförderungsrichtlinien mit einem Gesamtvolumen von 15 Millionen Euro werden unter anderem bei der Verbesserung der Förderung für energiesparende und umweltfreundliche Maßnahmen oder der Verdopplung des Ökobonus-Zuschusses für umfassende, thermisch-energetische Sanierungen spürbar und sollen möglichst schnell für Tirols Wirtschaft und die Wohnqualität der TirolerInnen wirksam werden. Daher sind die Schwerpunkte vorläufig auf zwei Jahre befristet – ebenso wie die Aufhebung

der Einkommensgrenzen.

LAUFZEITVERLÄNGERUNG BEI DARLEHEN

Abgefedert werden auch die Rückzahlungs-Erhöhungen im 21. Jahr und 26. Jahr der Wohnbauförderungs-Darle-

hen: Die Laufzeit wird um 2 Jahre verlängert, ab dem 21. Jahr belaufen sich die Rückzahlungen nunmehr auf 4% und ab dem 26. Jahr auf 8%. Betroffen sind jene FörderungsempfängerInnen, die unter das Wohnbauförderungs-gesetz von 1984 fallen. □

Förderungen gibt's für:

- Sanierungen im Bereich Wärmeschutz, Haustechnik und Energieversorgungen
- Neubau oder Ersterwerb von Eigenheimen und verdichteter Bauweise bei Einhaltung des vorgeschriebenen Heizwärmebedarfs und dem Einsatz innovativer klimarelevanter Heizungs- und Warmwasserbereitungssysteme
- Zusatzförderung bei:
 - Verbesserung des Heizwärmebedarfs
 - Biomasseheizung als alleiniges Heizsystem
 - Anschluss Fernwärme (Biomasse, Abwärme)
 - Wärmepumpe für Heizzwecke mit Wärmequelle Erdreich oder Grundwasser
 - Wärmepumpe für Heizzwecke mit Wärmequelle Luft
 - Kontrollierte Wohnraumlüftung
 - Holz- oder Holzleimbauweise
 - Solaranlage

Informationen rund um die Wohnbauförderung – Sanierung, Neubau, aber auch Energieausweis und Wohnbeihilfe finden Sie unter www.tirol.gv.at/wohnbauforderung sowie in der neuen Wohnbaufibel 2009.

12 WOHNBAUFÖRDERUNG

Beratungs-Initiative „Sanieren bringt’s“: Richtig sanieren – 2/3 Heizkosten sparen!

Mit 1. April 2009 tritt die neue Wohnbauförderung des Landes in Kraft. Für Sanierungen sind dann besonders attraktive, auf zwei Jahre begrenzte und einkommensunabhängige Förderungen vorgesehen.

200 Gemeinden informieren in den nächsten Monaten gemeinsam mit Energie Tirol und Land Tirol über Förderbestimmungen, Förderhöhen und die erforderlichen technischen Voraussetzungen. „Wir können die Teilnahme an den Veranstaltungen nur empfehlen, denn sanieren zahlt sich jetzt doppelt aus“, sind sich die beiden Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Steixner und Hannes Gschwentner einig.

Auf dem Programm der Beratungs-Termine stehen die neuen Förderbestimmungen, Förderhöhen sowie die erforderlichen technischen Voraussetzungen, die für eine Inanspruchnahme der Förderungen nötig sind. Ziel der Initiative ist die bestmögliche Vollsanierung des Altbestandes im privaten Bereich.

Bei bisherigen Sanierungen lag der Einsparungswert im Durchschnitt bei einem Drittel. „Wir wollen Sanierungen, die bis zu 2/3 Heizkosten sparen und damit auch höhere Förderungen verdienen“, erklären LHStv Steixner und LHStv Gschwentner.

BIS ZU 8.000 EURO ÖKOBONUS ZUSÄTZLICH

Mit den neuen Richtlinien werden sowohl die Fördermittel erhöht als auch

die Zusatzförderung Ökobonus verdoppelt (bis zu 8.000 Euro). Zentrale Bedingung für den Bezug des Ökobonus ist, dass „umfassend“ saniert wird. Je höher die Energieeinsparungen im sanierten Gebäude im Vergleich zum Ausgangsgebäude sind, desto höher ist auch

der Förderzuschuss. Voraussetzung für den Bezug des Ökobonus ist aber auch, „richtig“ zu sanieren. Das heißt, die Fördermittel können dann in Anspruch genommen werden, wenn bestimmte technische Anforderungen erfüllt werden.

Christian Mück □

| TAG | TERMIN | GEMEINDEN | VERANSTALTUNGSORT |
|-----|-----------|--------------------|---|
| MI | 15. April | Hall in Tirol | Kurhaus, Stadtgraben 17 |
| DO | 16. April | Schwaz | Impulszentrum Schwaz, Münchner Straße 22 |
| Mo | 20. April | Schönberg | Gemeindesaal Domanig, Römerstraße 1 |
| DI | 21. April | Landeck | Stadtsaal Landeck, Schentensteig 1a |
| MI | 22. April | Inzing | Mehrzwecksaal Volksschule Inzing, Sportplatzweg |
| Do | 23. April | Reutte | Paulusheim, Isserplatz 22 |
| MO | 27. April | Axams | Lindensaal, Lindenweg 4 |
| DI | 28. April | Schwendau | Hauptschule Hippach, Lindenstraße 34 |
| MI | 29. April | Nussdorf-Debant | Kultursaal Debant, Hermann-Gmeiner-Straße 4 |
| MO | 04. Mai | Kufstein | Hörsaal E.26 FH Kufstein, Andreas Hofer Str. 7 |
| DI | 05. Mai | Wörgl | Tagungshaus Wörgl, Brixentalerstraße 5 |
| MI | 06. Mai | Imst | große Stadtsaal, Rathausstraße 9 |
| DO | 07. Mai | Matrei i. Osttirol | Kinosaal, Sparkassenplatz |
| MI | 13. Mai | St. Johann | Kaisersaal, Bahnhofstr. 3 |

Beginn jeweils 19.00 Uhr.



In schwierigen Zeiten: Sicheres „Haus Europa“!

„Ohne das gemeinsame europäische Wirtschafts-, Währungs- und Finanzsystem wären unsere Betriebe und Banken noch stärker von der Rezession betroffen“, betont LH Günther Platter.

Wir sind auf Schritt und Tritt von europäischen Rahmenbedingungen betroffen. Als UnionsbürgerIn haben wir aber über das Europäische Parlament die Möglichkeit der Mitentscheidung in allen wichtigen Fragen unseres täglichen Lebens“, stellt dazu LH Günther Platter fest. „Die koordiniert beschlossenen Konjunkturpakete der EU als energische Reaktion auf die weltweiten wirtschaftlichen Turbulenzen haben gezeigt, dass wir gerade in schwierigeren Zeiten im gemeinsamen Haus Europa sicherer aufgehoben sind.“

WAS KÖNNEN EU-WAHLEN BEWIRKEN?

„Gehören Sie zu den Zweiflern an der Wirksamkeit einer Europa-Wahl? Die Fakten sprechen eine andere Sprache“, so Europa-Abgeordneter Richard Seiber, Berater der Tiroler Landesregierung in EU-Fragen. „Es ist dem Einsatz des EU-Parlaments zu verdanken, dass viele Vorhaben in den Bereichen Verbraucherschutz, soziale Sicherheit und Umweltschutz klar verbessert werden konnten.“

„Für uns TirolerInnen besonders wichtig war die Festsetzung neuer Abgas-Grenzwerte für LKW und Busse, wir erreichen damit eine Senkung des Feinstaub-Ausstosses bei Dieselfahrzeugen um 66 Prozent und bei Stickoxiden um 80 Prozent gegenüber den derzeitigen Normen.“

Und wenn wir reisen, freuen wir uns über die Senkung der Roaming-Gebühren für Handys und ausgeweitete Flug-gast-Rechte“, listet der Tiroler EU-Abgeordnete auf.

EU-PARLAMENT IST ANWALT FÜR RECHTE DER BÜRGERINNEN

„Schritt für Schritt wurden die Machtbefugnisse des Europäischen Parlaments stark erweitert, es ist engagierter Anwalt für die Rechte der BürgerInnen“, bringt es Fritz Staudigl, Vorstand der Europaabteilung des Landes Tirol, auf den Punkt. Denn in der Gesetzgebung kommen weder Europäische Kommission noch Ministerrat am Europäischen Parlament vorbei...

LH Günther Platter: „Mitwählen bei der EU-Wahl am 7. Juni stärkt daher nicht nur allgemein das Parlament als das einzig direkt gewählte EU-Organ, sondern auch ganz konkret unsere Forderung nach einer ausschließlich an den Interessen der UnionsbürgerInnen orientierten Politik auf EU-Ebene.“

Rainer Gerzabek □

Informationen

Informationen zur Europawahl unter
www.wahlen2009.eu
www.europarl.at



Fotos: Land Tirol/Europa-Abteilung

Das Europäische Parlament in Straßburg.



LR Tilg: „Die Zusammenarbeit im Gesundheitswesen ist mir ein besonderes Anliegen“

Der Gesundheits-Landesrat im Landeszeitungs-Interview.

Tiroler Landeszeitung: Welche Herausforderungen sehen Sie für die Tiroler Gesundheitspolitik?

LR Bernhard Tilg: „Eine gelungene Gesundheitspolitik zeichnet sich dadurch aus, dass sich alle TirolerInnen darauf verlassen können, im Fall einer Erkrankung alle notwendigen Voraussetzungen für eine Genesung sichergestellt zu wissen. Damit dies gewährleistet wird, muss die Politik zukunftsorientiert gestalten. Zur Zeit beschäftigen wir uns intensiv mit der Frage, welche medizinischen Leistungen in den Krankenanstalten in den nächsten Jahren angeboten werden müssen.“

In Tirol haben wir bis zum Jahr 2025 ca. vierzig Prozent mehr Personen, die älter als 65 Jahre sind. Fächer wie Palliativ-Medizin und Hospiz, Neurologie und Psychiatrie - also Fächer der Altersmedizin - gewinnen zunehmend an Bedeutung. Hier müssen wir sowohl in den Krankenhäusern als auch in der häuslichen Versorgung nachziehen.

Der derzeit von mir vorangetriebene ‚Regionale Strukturplan Gesundheit Tirol (RSG) 2015‘ ist diesem Ziel in einem hohen Ausmaß gewidmet. Neben einer schrittweisen Anpassung der Krankenanstalten an die neuen medizinischen Herausforderungen ist die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den so-

genannten intra- und extramuralen Versorgungsstrukturen – also zwischen den Krankenhäusern, den niedergelassenen Ärzten, den Alten- und Pflegeheimen und den Sozial- und Gesundheitsprengeln - von großer Bedeutung. In einer verbesserten Zusammenarbeit dieser Strukturen liegt viel Potenzial.

Ein weiteres sehr wichtiges Thema der Gesundheitspolitik besteht darin, dass wir wegen der demografischen Entwicklung in den kommenden zwanzig Jahren gerade die medizinisch-pflegerische Versorgung für die ältere Bevölkerung bedarfsgerecht anpassen müssen.“

TLZ: Welche Vorstellungen haben Sie bei der häuslichen Behandlungspflege?

LR Bernhard Tilg: „Jede Tirolerin und jeder Tiroler, auch in einem entlegenen Seitental, hat ein Anrecht auf eine gute medizinisch-pflegerische Versorgung. Für das Vorhaben des Ausbaus der Pflege zuhause ist eine gute Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, dem Land Tirol und den Sozialversicherungen unabdingbar. Zudem ist es wichtig, dass die Pfl-

ge zuhause nach Qualitätsstandards erfolgt, die Leistungen transparent und im Rahmen eines Leistungskataloges den Sprengeln vergütet werden. Für die betroffenen älteren Personen, die ja meist nur über eine kleine Rente verfügen und allenfalls Pflegegeldbezieher sind, dürfen hier keine finanziellen Hürden entstehen. Die Gesundheitspolitik ist hier gefordert, eine gute und hürdenfreie häusliche Versorgung zu ermöglichen.“ □



Foto: Land Tirol

Nahverkehr gestern und heute: Tirols Angebot wächst!

Der Tiroler Nahverkehr ist im Aufwind – das Angebot wird seit Jahren stetig ausgebaut. Allein von 2002 bis heute wurde das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln im Land um 9,6 Mio. Jahreskilometer gesteigert.



LHStv Anton Steixner.

Fotos: Land Tirol / fotowerk nussler aichner; VVT

Fasst man all die neuen Leistungen zusammen, ergibt sich eine 240-fache Reise um den Äquator. Die Investitionen haben sich gelohnt, die Fahrgastzahlen bestätigen den positiven Trend. Die Jahresstatistik wies zuletzt eine Fahrgaststeigerung von ca. 6 % aus“, sagt LHStv Anton Steixner.

S-BAHN: MENSCHEN SCHNELLER ZUSAMMENBRINGEN

In den letzten drei Jahren wurde der Schienennahverkehr rasant ausgebaut. Das jüngste Projekt ist die Errichtung des zweiten S-Bahn-Astes zwischen

Innsbruck und Steinach am Brenner im letzten Winter. Verlässliche 30-Minutentakte bringen hier ein verbessertes Angebot.

Aber auch in anderen Regionen hat der VVT unter Federführung von LHStv Anton Steixner den öffentlichen Verkehr enorm ausgebaut. In Osttirol wurde mit Ende letzten Jahres ein neuer Stundentakt zwischen Spittal an der Drau und Lienz eingerichtet. Auch im Zillertal gibt es willkommene Neuerungen.

So fährt die Zillertalbahn seit Dezember 2008 nun erfolgreich im Halbstundentakt.

NEUE REGIOBUSSE STÄRKEN DIE MOBILITÄT

Forciert wurde in den letzten Jahren auch das Busangebot. Insgesamt 23 neue Regiobusse ermöglichen heute den Menschen in zahlreichen Regionen eine noch bessere Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz und mehr Mobilität. Jüngst wurde das Angebot im Bezirk Reutte, im Pitztal, rund um Wattens sowie im mittleren Unterinntal zwischen Kramsach und Jenbach erfolgreich ausgebaut.

Weitere Infos zum Tiroler Nahverkehr unter: www.vvt.at

Christian Mück □

16 LEHRLING DES JAHRES

Wahl zum „Lehrling des Jahres 2008“: Machen Sie mit – Ihre Stimme zählt!

Auch heuer stehen wieder zwölf junge Menschen, die wegen ihrer herausragenden beruflichen und sozialen Leistungen im Jahr 2008 mit dem Prädikat „Lehrling des Monats“ ausgezeichnet wurden, zur Wahl zum „Lehrling des Jahres“.



So verbringen die Tiroler Lehrlinge des Jahres ihre Freizeit.

Fotos Lehrlinge: Privat

Mit ihrer Stimmabgabe haben die LeserInnen der „Tiroler Landeszeitung“ die Möglichkeit, gemeinsam mit einer Fachjury mitzuentcheiden, wer von allen KandidatInnen bei der „Galanacht der Lehrlinge“ am 19. Mai 2009 zum Lehrling des Jahres 2008 gekürt wird. Die Auszeichnung wird von LH Günther Platter überreicht. Er ist stolz auf

die engagierten jungen TirolerInnen, die voll im Leben stehen und bereits in jungen Jahren durch Leistungswillen und persönliches Engagement aufgefallen sind: „Die Lehrlinge des Monats sind echte Vorbilder. Sie leisten nicht nur in ihrem Arbeitsalltag viel, sondern widmen auch einen Teil ihrer Freizeit für sinnvolle Aktivitäten, die der Gemeinschaft zugute kommen. Sei

es in sozialen, in kulturellen oder anderen Belangen – auf diese jungen Menschen können wir zählen! Ich lade alle LeserInnen der ‚Tiroler Landeszeitung‘ herzlich zur Teilnahme an der Wahl ein!“

**Einsendeschluss ist der 5. Mai 2009.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen**



Jänner:

Christine Schaffer

20 Jahre, Kufstein
Köchin, Hotel Wildauerhof
Walchsee
Christine ist Mitglied der Landju-
gend u. nahm am Bezirkstraktor-
geschicklichkeitsfahren teil.



Feber:

Martin Poimer

20 Jahre, Schönwies
Karosseriebautechniker,
Kfz Rueland Imst
Martin ist Mitglied der Feuer-
wehr, des Bergrettungsdienstes
und der Landjugend.



März:

Klaus Prantl

18 Jahre, Haiming
Tischler, Tischlerei
Egon Stigger Haiming
Klaus ist Mitglied des Schafzucht-
vereins, der Wilderer Gruppe,
Landjugend und Feuerwehr.



April:

Isabella Stemberger

19 Jahre, St. Veit i.D.
Damenkleidmacherin,
Atelier Marianna Lienz
Isabella ist Mitglied der Musikkapelle
und der Volkstanz- u. Schuhplattler-
gruppe St. Veit.



Mai:

Christoph Hechenblaikner

19 Jahre, Gries am Brenner
Versicherungskaufmann, Österr. Beam-
tenversicherung Innsbruck
Christoph ist Mitglied der Musikkapelle,
Landjugend, Feuerwehr und des Pfarr-
gemeinderates.



Juni:

Beatrice Plank

18 Jahre, Höfen
Restaurantfachfrau, Familienhotel Al-
penrose Lermoos. Beatrice ist Mitglied
der Brauchtumsgruppe, Musikkapelle
und des sozialen Vereins „Hand in
Hand“.



Juli:

Josef Gahr

20 Jahre, Fritzens
Bürokaufmann, Maschinenring
Innsbruck-Land. Josef ist Mitglied
der Landjugend, Musikkapelle,
Brauchtumsgruppe, Jungzüchterver-
einigung und des Sportvereins.



August:

Verena Tatzel

21 Jahre, Innsbruck
Archiv-, Bibliotheks- u. Informations-
assistentin, Universitäts- u.
Landesbibliothek Tirol
Verena ist ehrenamtliches Mitglied im Weeken-
der Street Team und im Pfarrgemeinderat.



September:

Hannes Glatz

19 Jahre, Absam
Maschinenfertigungstechniker,
Swarovski Optik Absam
Hannes ist Mitglied der Matsch-
gerer, Landjugend, Feuerwehr und
des Trachtenvereins.



Oktober:

Elisabeth Steinlechner

20 Jahre, Gnadenwald
Pharmazeutisch-kaufmännische
Assistentin,
Kur- u. Stadtapotheke Hall
Elisabeth ist Mitglied der Landju-
gend, Musikkapelle, Pfarre und des
Sportclubs.



November:

Martin Gruber

18 Jahre, Wiesing
Maschinenbautechniker, Tyrolit
Schleifmittelwerke Swarovski KG
Schwaz
Martin ist Mitglied der Feuerwehr,
Landjugend und Brauchtumsgruppe.



Dezember:

Hubert Walder

19 Jahre, Strassen
Kraftfahrzeugtechniker,
Opel – Dietmar Lusser Heinfels
Hubert ist Mitglied der Landjugend,
Schützenkompanie, Feuerwehr, Sport-
union und Musikkapelle.

So nehmen Sie an der Wahl teil:

Schreiben Sie den Namen Ihres(r)
Favoriten(in) auf eine Postkarte an die
Abteilung Wirtschaft und Arbeit, Sachge-
biet Arbeitsmarktförderung, Heiligegeist-
straße 7-9, 6020 Innsbruck.

Oder senden Sie ein e-Mail an
arbeitsmarktforderung@tirol.gv.at.

Achtung: Sammelisten werden nicht

berücksichtigt – wir bitten um Verständ-
nis; auch kann pro Person nur einmal für
einen Lehrling gestimmt werden. **Mit-
machen lohnt sich:** Unter allen Einsen-

dungen werden zwei Reise-Gutscheine
der ÖBB für je zwei Personen (innerhalb
Österreichs, 1. Klasse, hin und retour)
verlost.



Jetzt auch flexibles Tempo 100 im Oberland



„Die schadstoffabhängige Verkehrsbeeinflussungsanlage ermöglicht es, die Geschwindigkeit nicht permanent oder zu fixen Zeiten zu reduzieren, sondern nur bei großer Luftbelastung“, so Landes-Umweltschutzreferent LHStv Hannes Gschwentner.

Die Umwelt-VBA, ein Projekt des Landes Tirol mit der Asfinag, nahm nach dem Unterland zwischen Kufstein und Zirl-West nun auch im Tiroler Oberland auf einer Strecke von 14 km zwischen Imst und Zams ihren Betrieb auf – zur Steuerung der Umwelt-VBA wird einerseits die Zahl der Fahrzeuge gezählt und andererseits die derzeitige Luftbelastung an den Luftmessstellen gemessen.

„Aus diesen Daten wird der Anteil der PKW an der aktuellen Luftbelastung errechnet. Tempo 100 wird nur dann geschaltet, wenn der Anteil der PKW auch wirklich maßgebend ist. Bessert sich die

Luftqualität, gilt wieder Tempo 130“, betont LHStv Hannes Gschwentner.

MASSNAHMEN-PAKET IG-L

„Tirol war eines der ersten Bundesländer, das massive Maßnahmen für die Verbesserung der Luftgüte getroffen hat“, so der Landes-Umweltschutzreferent. □



LHStv Hannes Gschwentner.

SPRECHTAGE DES LANDESVOLKSANWALTES

Bezirkshauptmannschaft Kufstein
Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel
Bezirkshauptmannschaft Lienz
Marktgemeinde Jenbach, im Postamt
Stadtgemeindeamt Landeck
Marktgemeindeamt Telfs
Marktgemeindeamt Reutte
Stadtgemeindeamt Imst
Stadtgemeindeamt Wörgl
Stadtgemeindeamt Kufstein
Marktgemeindeamt St. Johann i.T.
Marktgemeindeamt Matrei i.O.
Marktgemeindeamt Sillian

Dienstag, 31. März, 9 Uhr
Mittwoch, 1. April, 9 Uhr
Donnerstag, 2. April, 9 Uhr
Montag, 11. Mai, 14.30 Uhr
Dienstag, 12. Mai, 9 Uhr
Dienstag, 12. Mai, 14.30 Uhr
Mittwoch, 13. Mai, 9 Uhr
Mittwoch, 13. Mai, 14.30 Uhr
Montag, 18. Mai, 9 Uhr
Montag, 18. Mai, 14.30 Uhr
Dienstag, 19. Mai, 9 Uhr
Dienstag, 19. Mai, 15 Uhr
Mittwoch, 20. Mai, 9 Uhr

Anmeldungen persönlich oder telefonisch an den Landesvolksanwalt von Tirol
Innsbruck - Landhaus 1, Telefon: 0810/006200 zum Ortstarif
Telefax: 0512/508-3055, E-Mail: landesvolksanwalt@tirol.gv.at
Internet: www.tirol.gv.at/landesvolksanwalt

INFORMATION

Infos zum „Luft-Hunderter“ unter
www.tirol.gv.at/themen/verkehr/verkehrsplanung/verkehrsprojekte/dynamischestempo100/

Daten zur Luftqualität unter
www.tirol.gv.at/themen/umwelt/umweltrecht/100-kmh-luft/



Die Fachhochschule Kufstein.

Fotos: Land Tirol, FH Kufstein



Wissenschafts-
Landesrat
Bernhard Tilg.

LR Tilg: „Die Fachhochschulen in Tirol sind österreichweit im Spitzenfeld!“

Land und Bund investieren in die Fachhochschulen jährlich knapp 24 Millionen Euro.

Das Management Center Innsbruck (MCI), die Fachhochschule Kufstein (FH Kufstein) und die FHG – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol – bieten derzeit bei uns Fachhochschulstudiengänge an. Die Studiengänge an den Fachhochschulen sind alle durch ein aufwendiges Zulassungsverfahren (Akkreditierungsverfahren) vom Fachhochschulrat, vom zuständigen Bundesministerium und vom Land Tirol genehmigt.

„Dadurch wird sichergestellt, dass die Fachhochschulen die an sie gestellten hohen Qualitätsansprüche erfüllen“, stellt LR Bernhard Tilg fest. „Stolz bin ich darauf, dass wir von der Lehre über die Matura, die Fachhochschulen bis hin zu den Universitäten ein äußerst attraktives Ausbildungs- und Forschungsangebot in Tirol anbieten können. Das Land trägt

mit der Unterstützung dieser Einrichtungen einen wesentlichen Anteil, damit sich die Region Tirol positiv entwickelt. Nur wenn wir in die Köpfe unserer TirolerInnen investieren, wird Tirol eine innovative und fortschrittliche Region bleiben“, gibt sich LR Tilg überzeugt.

STUDIENGEBÜHR BETRÄGT NUR EIN ZEHNTTEL DER STUDIENPLATZ-KOSTEN

Die Tiroler Fachhochschulen (FH Kufstein) bzw. die Träger von Fachhochschulstudiengängen (MCI und FHG) bieten in Tirol insgesamt 3.041 Studienplätze an (MCI: 1.651, FH Kufstein: 1.131, FHG: 259). Der Bund und das Land Tirol finanzieren diese drei Institutionen derzeit jährlich mit insgesamt 23,9 Millionen Euro. Die Zuwendungen aus öffentlicher Hand (Bund und Land) belaufen sich pro

Studienplatz und je nach Studiengang auf 6.700 bis 8.500 Euro. Die jährlichen Studiengebühren pro Student/in betragen demgegenüber ca. 726 Euro, also ca. zehn Prozent der öffentlichen Zuwendungen. LR Tilg: „Dabei werden selbstverständlich soziale Härten entsprechend dem Studienförderungsgesetz abgedeckt und gegebenenfalls wird der Studienbeitrag vollkommen erlassen.“

Tirols Fachhochschulen sind ein wesentlicher Eckpfeiler der tertiären Bildungslandschaft; praxisorientierte Lehre, gute Vernetzung mit Wirtschaftsbetrieben und anwendungsorientierte Forschung zeichnen diese Bildungsträger aus. „Tirols Fachhochschulen sind im österreichischen Spitzenfeld, was die Qualität der Lehre, die Betreuung der Studierenden und die Vernetzung mit Wirtschafts- und Industriebetrieben anlangt“, so LR Tilg.

Rainer Gerzabek □

www.tirol.gv.at: Was also wird gefördert?

Damit der Überblick über die verschiedenen Förderungen des Landes nicht verloren geht, zur Orientierung einfach den Webauftritt www.tirol.gv.at anklicken.

Wir wollen nicht krankjamern, sondern handeln. Deshalb haben wir dieses Konjunkturpaket des Landes Tirol zusammengestellt, zur Entlastung für alle TirolerInnen und für mehr Investitionen in die Wirtschaft – in Summe investieren wir dafür zusätzlich 100 Millionen Euro“, erklärte LH Günther Platter bei der Präsentation des Konjunkturpakets des Landes Tirol gemeinsam mit LHStv Hannes Gschwentner und LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf. Welche Förderungen stehen nun zur Verfügung?

FÜR DIE ARBEITNEHMERINNEN

Statt gekündigt zu werden, startet der Arbeitnehmer in Absprache mit dem Unternehmen eine Aus- bzw. Weiterbildung. Das Land übernimmt 50 Prozent der Ausbildungskosten, das AMS das Weiterbildungsgeld. Die fi-

nanziellen Einbußen sind also sowohl für ArbeitnehmerInnen als auch das Unternehmen gering. Weitere Infos zur Bildungskarenz Plus unter www.tirol.gv.at/arbeitsmarktfoerderung. Inzwischen steht auch die Landesarbeitsstiftung, welche über die vom Land Tirol mitgetragene gemeinnützige Arbeitsmarktförderungs GmbH eingerichtet wird: www.amg-tirol.at

FÜR DIE FAMILIE

Zum Familienpaket des Landes gehören seit vergangenem Jahr das Kindergeld Plus als Unterstützungsleistung für Eltern und die Tiroler PendlerInnenförderung (BezieherInnen einer Pendlerpauschale erhalten 20 Prozent des Jahreskartenpreises vergütet): Weitere Infos unter www.tirol.gv.at/familienreferat

Wichtige Impulse setzen auch die neuen Wohnbauförderungs-Schwerpunkte. So wurden die Einkommensgrenzen im Bereich Neubau erhöht, für Sanierungen sind besonders attraktive, ab 1. April 2009 für zwei Jahre einkommensunabhängige Förderungen vorgesehen. „Sanieren bringt´s“: Ab 15. April (Aufstart in Hall i.T.) finden in allen Tiroler Bezirken Beratungsabende statt.

Die Laufzeit für etliche Wohnbauförderungsdar-

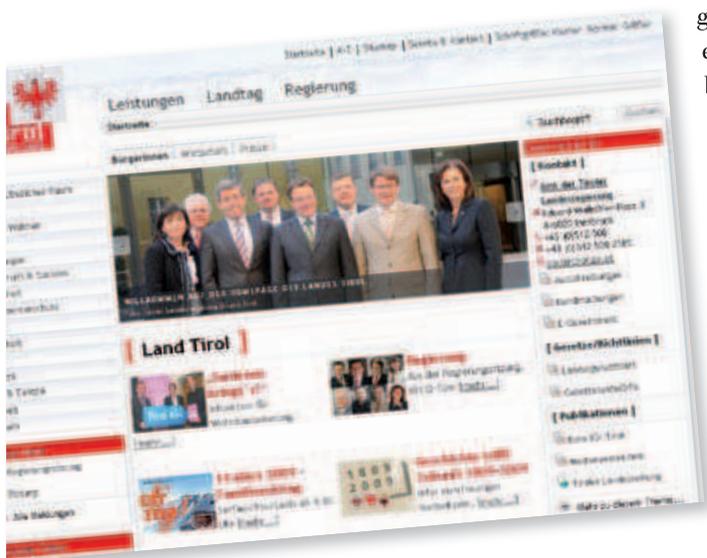
lehen wird gleichzeitig verlängert: Die monatliche Rückzahlung wird für jene, die unter das Wohnbauförderungsgesetz von 1984 fallen, merklich gemindert. Weitere Infos unter www.tirol.gv.at/wohnbaufoerderung

FÜR DIE WIRTSCHAFT

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung wird für einen im Zuge eines geförderten Investitionsvorhabens neu geschaffenen Arbeitsplatz eine Arbeitsplatzprämie in Höhe von 2.000 Euro gewährt. Weiters wurde bei Förderungen in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft die Einschränkung auf Projekte in Gemeinden mit weniger als 300.000 jährlichen Gästenachtungen aufgehoben. Die Untergrenze der förderbaren Kosten wurde auf 100.000 Euro angehoben. Dazu kommen günstigen Zinskonditionen für die Darlehen des Tiroler Wirtschaftsförderungsfonds Diese Maßnahmen sind bis 31.12.2010 befristet. Weitere Infos: www.tirol.gv.at/wirtschaftsfoerderung

Der Webauftritt des Landes Tirol www.tirol.gv.at informiert über weitere Förderungen: Einfach zwischen den beiden Zielgruppen „BürgerInnen“ oder „Wirtschaft“ wählen und dann im linken Bereich das entsprechende „Thema“ anklicken!

Robert Schwarz □



Was ist los für die Jugend?

Im heurigen Gedenkjahr laden grenzüberschreitend der Fotowettbewerb „Halt die Zukunft fest!“ und das Onlinespiel „syndrome09“ zum Mitmachen ein.



Foto: Hermann Höller

Drei Länder, drei Sprachen, eine Zukunft: Das ist die Europaregion Tirol, in der sich im Gedenkjahr 2009 Geschichte und Zukunft treffen. Wie diese wohl aussieht? Zeig es uns und mach mit beim Fotowettbewerb „Halt die Zukunft fest!“. Bereits eingereichte Beiträge sind zum Beispiel das Foto Valentina Moronis auf Seite 3 dieser Ausgabe sowie Hermann Höllers Faschingsbild auf dieser Seite.

FOTOGRAFIEREN!

Die Teilnahme ist einfach: Fotografiere dein Zukunfts-Symbol und lade dann dein Foto auf die Gedenkjahr-Homepage www.1809-2009.eu. Im Bereich „Fotowettbewerb“ kannst du dein Bild mit einem erklärenden Text hochladen und sofort online stellen.

Einsendeschluss ist der 29. September 2009. Die besten Bilder werden von ei-

ner Fachjury ermittelt, die Preisverleihung findet im November 2009 statt: Dafür stehen ein PC im Wert von 2000 Euro, eine Videokamera samt Filmbearbeitungssoftware im Wert von 1500 Euro, weiters Digitalkameras und iPod touches zur Verfügung.

EIN VIRUS GREIFT AN...

Ein mutiertes Virus, das Menschen Erinnerungen und Wissen raubt, ein Orakel in Gestalt eines alten Baums, ein Eichhörnchen namens Flic: Unter diesen Voraussetzungen lädt ein Online-Jugend-Gewinnspiel auf www.syndrome09.net zur Teilnahme ein, das sich an alle SchülerInnen ab der 5. Schulstufe im historischen Tirol richtet.

Abgezielt wird darauf, den Kindern und

Jugendlichen durch aktive wie kreative Selbstbeteiligung einen ganzheitlichen Überblick in Landeskunde, Kultur, Architektur, Heimat-, Natur- und Umweltkunde zu vermitteln. Das Spiel kann auch im Unterricht zur Vermittlung des Lebens- und Geschichtsraumes „Tirol“ in allen seinen Aspekten eingesetzt werden.

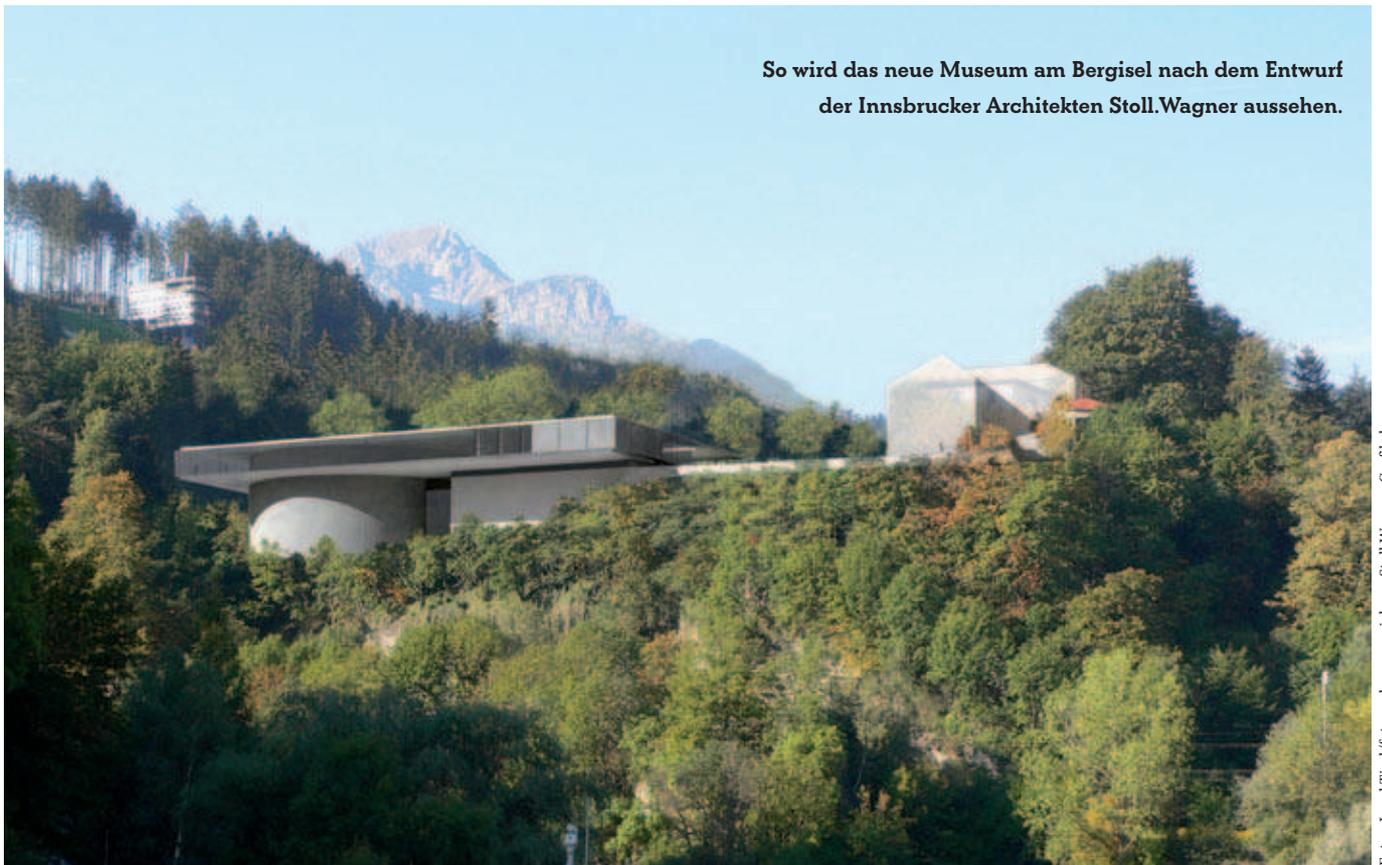
Am 9. Mai findet die Prämierung der siegreichen TeilnehmerInnen mit Reisegutscheinen, Mini-Laptops und Gutscheinen für Sportartikel, Bücher oder DVDs statt.

Weitere Informationen auf der Gedenkjahr-Homepage: www.1809-2009.eu

Robert Schwarz □

Das neue Museum am Bergisel

Das Riesenrundgemälde „Die Schlacht am Bergisel“ ist mit seinen 1000 m² nicht nur das größte, sondern auch das spektakulärste Ausstellungsstück im neuen Museum.



So wird das neue Museum am Bergisel nach dem Entwurf der Innsbrucker Architekten Stoll.Wagner aussehen.

Fotos: Land Tirol/fotowerk nasser ächmer, Stoll.Wagner; Grafik: hg merz

Doch auch die große Dauerausstellung zur Kulturgeschichte Tirols und das Tiroler Kaiserjägermuseum – neu aufgestellt als Museum im Museum – werden mit faszinierenden Exponaten und spannenden Geschichten das Publikum beeindruckten.

Das neue Museum am Bergisel verbindet das Riesenrundgemälde, das Tiroler Kaiserjägermuseum und eine Dauerausstellung zur Kulturgeschichte Tirols zu einer plausiblen Einheit. „Da-

mit verwandelt das Museum den Ort einer historischen Schlacht zu einem Schauplatz der Geschichte und Kultur. Am geschichtsträchtigen Bergisel werden die Ereignisse von 1809 mit ihren vielfältigen historischen und kulturellen Kontexten so vergegenwärtigt, dass sich für BesucherInnen von heute neue Perspektiven eröffnen“, betont Kultur-Landesrätin Beate Palfrader.

Das Riesenrundgemälde wurde Ende des 19. Jahrhunderts als bewegliches

Kunstwerk geschaffen und war auch in Wien und in London zu sehen. „Am Bergisel bildet es den Mittelpunkt, auf den sich die übrigen Teile des Museums im Rahmen eines Gesamtkonzeptes sinnvoll beziehen“, erklärt die Landesrätin. Im neuen Museum am Bergisel wird das Rundgemälde mit allen Elementen des Panoramas wieder perfekt aufgebaut werden. Die Ereignisse am 13. August 1809 werden auf dem Weg zum Einstieg in die neue Rotunde ausführlich erklärt.

AUSSTELLUNGSHALLE

In einer großen unterirdischen Ausstellungshalle werden Tiroler Mythen und Eigenheiten mit vielen faszinierenden Exponaten wie in einem großen Bilderbogen dargestellt: Der von Kaiser Maximilian I. ausgestellte Freiheitsbrief, das „Landlibell“ von 1511, wird ebenso zu sehen sein, wie eindrucksvolle Zeugnisse dafür, wie mit diesen Tiroler Freiheiten im 19. und 20. Jahrhundert umgegangen wurde. Natürlich kommen da auch die Niederlagen, Katastrophen und Sündenfälle ins Bild, der unselige Nationalismus des 19. Jahrhunderts ebenso wie die Teilung Tirols 1918, der italienische Faschismus, der Nationalsozialismus, die Bombenjahre und der Terrorismus in Südtirol.

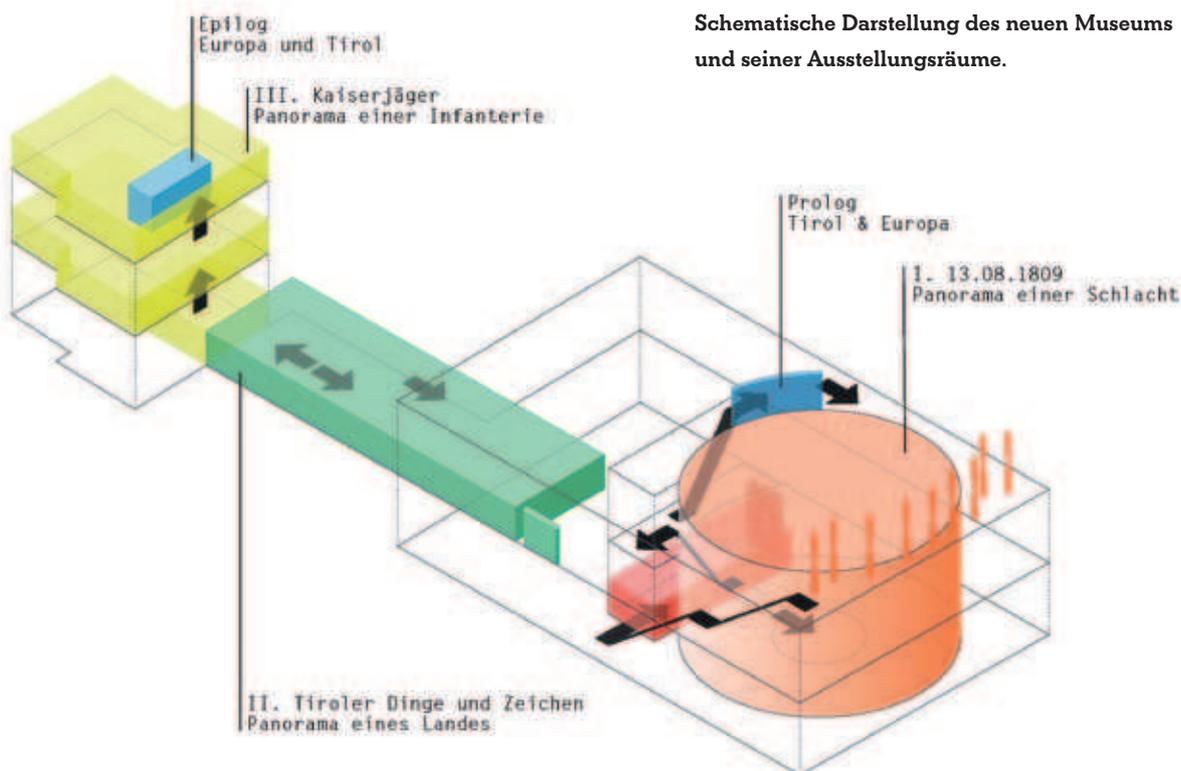
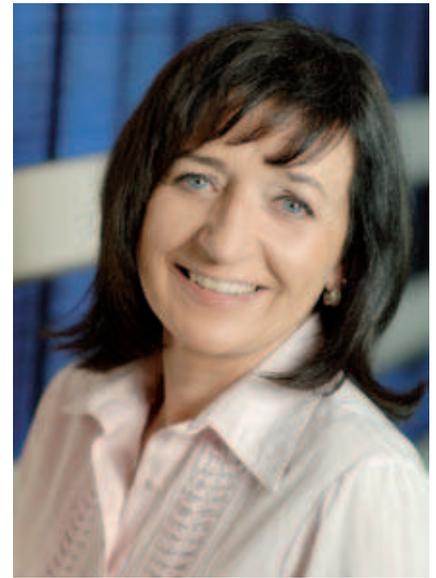
Im letzten Raum des neuen Museums schließlich werden die politischen, militärischen und kulturellen Konfliktlinien der jüngeren Geschichte Tirols wieder in ihren europäischen Rahmen gestellt. In einem mit modernsten interaktiven Medien ausgestatteten Raum können die BesucherInnen das „Projekt Europa“ in seiner wichtigsten

Bedeutung nachvollziehen und „nachspielen“: als System der Regelung von Konflikten und als Friedensprojekt.

In der neuen Ausstellungshalle werden aber auch „aktuelle“ Tiroler Mythen dargestellt und erläutert. Das „Land im Gebirge“ erzählt beispielsweise, was es bedeutet, dass Tirol zur Gänze in den Alpen liegt und nur etwa zwölf Prozent der Fläche als Dauersiedlungsraum genutzt werden können. Die Geschichte Tirols ist eine Auseinandersetzung mit der Natur. In Tirol sind die Berge unumgänglich und Teil der Identität und sie bestimmen die Herausforderungen bis heute - etwa jene des Verkehrs, der Technik und der Raumordnung.

Das Tiroler Kaiserjägermuseum, etwa zur selben Zeit entstanden wie das Riesenrundgemälde, schließt an den Neubau an und wird künftig als Teil des neuen Museums betrieben. Das schon längst renovierungsbedürftige Gebäude wird saniert, die reichhaltige Sammlung neu aufgestellt und mit modernen Medien erschlossen. □

„Im neuen Museum am Bergisel wird der Blick in ein buntes und vielfältiges Land geöffnet, ein Land mit Geschichte und Zukunft“, so
LRⁱⁿ Beate Palfrader.



Schematische Darstellung des neuen Museums und seiner Ausstellungsräume.

24 UNTERWEGS IN TIROL



① **DER START:** Mit einer Kranzniederlegung am Bergisel beim Andreas-Hofer-Denkmal begannen die offiziellen Landes-Gedenkfeiern 2009 – vor 200 Jahren kam es zum Tiroler Volksaufstand von 1809. Angeführt von Tirols LH **Günther Platter**, Südtirols LH **Luis Durnwalder** und Trentinos LR **Franco Panizza** wurde in Begleitung zahlreicher Abordnungen der Traditionsverbände und prominenter Festgäste an Hofers Todestag am 20. Februar ein Kranz niedergelegt.

② **IN SEINER PREDIGT** betonte Diözesanbischof **Manfred Scheuer** (mi.) bei der anschließenden Festmesse im Innsbrucker Dom in Anwesenheit der Landesregierung, des Landtagspräsidenten **Herwig van Staa** sowie weiterer Ehrengäste „die besondere Bedeutung des kostbaren Guts Freiheit: Es ist ein Wert, sich für Freiheit und Unabhängigkeit einzusetzen und dafür zu kämpfen.“



Das Gedenken hat begonnen

Im Gedenkjahr 2009 erinnert Tirol gemeinsam mit Südtirol und Trentino an die Ereignisse von 1809, als im Zeitalter Napoleons der Name Tirol (vorübergehend) von der Landkarte gestrichen wurde – Info unter www.1809-2009.eu

③ **DREI LANDESHAUPTLEUTE:** **Günther Platter** (mi.), **Luis Durnwalder** (re.) und **Lorenzo Dellai** (li.) eröffneten das umgebaute MuseumPasseier in St. Leonhard – mit dabei auch die gesamte Tiroler Landesregierung. Das Museum ist im Sandhof, dem Geburtsort Andreas Hofers, untergebracht. „Außenstellen“ sind das Bunker Mooseum in Moos, die Jaufenburg, der Franzosenfriedhof und die Pfandler Alm als Ort der Gefangennahme Hofers.



④ **HOFER & PALFRADER:** Kultur-Landesrätin **Beate Palfrader** freut sich über eine „spannende“ Ausstellung „Helden & Hofer“ im MuseumPasseier: „Das Gedenkjahr bietet Gelegenheit für einen Rückblick in die Geschichte, eine aktuelle Standortbestimmung sowie einen Ausblick in die Zukunft. Heldenverehrung und Festkultur stehen nicht im Vordergrund!“ Info: www.museum.passeier.it





⑤ **KINDGERECHT:** Ein Exemplar des neu erschienen Kinder- und Jugendbuches „Als ich Ander Hofer traf“ überreichten die Autorinnen **Sonja Ortner** (re.) und **Verena Wolf** (li.) Kultur-Landesrätin **Beate Palfrader**. Dieses erste Kinder- und Jugendbuch zur Person Hofers erklärt anschaulich die politischen Zusammenhänge der damaligen Zeit ebenso wie das soziokulturelle Umfeld, beispielsweise die damalige Esskultur. Um 14,90 Euro im Buchhandel.

⑥ **DIE FRAU AN DER SEITE ANDREAS HOFERS,** Anna (1765–1836), ist im Schlagschatten der Denkmäler ihres Mannes in Vergessenheit geraten. Auf erschütternde Weise zeigt ihr Leben, was es bedeutet, wenn Krieg über eine Familie hereinbricht. Von seinem Triumph fiel kein Glanz auf sie. Seine Verhaftung aber teilte Anna mit ihm. „Starkmut“ - das Leben der Anna Hofer: Ein Frauenporträt, gestaltet von **Jeannine Meighörner**, jetzt erschienen im Löwenzahn-Verlag, um 17,95 Euro im Buchhandel.



⑦ **GEMEINSAM STATT EINSAM:** „Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino ist ein Vorzeigemodell europäischen Zusammenlebens und grenzüberschreitender Zusammenarbeit geworden“, so LH **Günther Platter** (re.) bei der gemeinsamen Sitzung der drei Landesregierungen von Tirol, Südtirol und Trentino auf Schloss Tirol. Beispiele sind der Dreier-Landtag, gemeinsame Regierungssitzungen, das Tirol-Büro in Brüssel und gemeinsame Initiativen in europäischen Gremien... Landesvideo: www.tirol.gv.at/video

⑧ **DIE WILTENER SÄNGERKNABEN** gestalteten die musikalische Umrahmung der würdevollen Verleihung des Ehrenzeichens des Landes an elf hervorragende Persönlichkeiten im Congress Innsbruck. „Ich wünsche mir Tirol als Heimat, die ihre Vergangenheit kennt, sich selbstbewusst in der Gegenwart erfährt und auch in Zukunft der Ort sein will, an dem wir die Chance auf die Verwirklichung unserer Hoffnungen sehen“, so LH **Günther Platter** bei diesem Festakt.



26 UNTERWEGS IN TIROL



① **TIROLS SKI-HELDEN** von Val d'Isere wurden vor dem Landhaus in Innsbruck mit einem Empfang des Landes begrüßt: Den beiden Ski-WM-Medaillengewinnern, **Manfred Pranger** (mi.) und **Benni Raich** (re.), überreichten LH **Günther Platter** (2.v.li.) und Sportreferent LHStv **Hannes Gschwentner** in Anwesenheit hunderter Fans jeweils einen Trachtenanzug und eine Glasfigur. Mit dabei auch Musikkapellen aus Gschnitz und dem Pitztal. Landesvideo: www.tirol.gov.at/video

Einfach weltmeisterlich

Ob alpiner Skilauf, Biathlon oder Wintertriathlon:

② **EINE HELDIN:** LT-Vizepräsident **Hannes Bodner** (li.), BGM **Heinrich Fuchs** (2.v.li.) und LHStv **Hannes Gschwentner** (re.) gratulierten gemeinsam mit zahlreichen KundlerInnen der frisch gebackenen Weltmeisterin im Winter-Triathlon **Carina Wasle** (mi.). Sie holte den ersten Weltmeistertitel nach Kundl, in die Heimatgemeinde Gschwentners. Nach 7,5 Kilometer Laufen, 12,5 km Mountainbiken und 10 km Langlauf feierte sie einen Start-Ziel-Sieg. Info: www.carina-wasle.com



Weltmeistertitel gingen nach Tirol.

③ „**QUALITÄT TIROL**“ Berglamm-Fleisch aus Osttirol brachten SPAR-Geschäftsführer Dir. **Christoph Holzer** (re.) und SPAR-Marketingleiterin **Barbara Moser** unserem LHStv **Anton Steiner** ins Landhaus mit – gerade vor Ostern passend, auch im Hinblick auf die Hauptgewinner der Landeszeitungs-Verlosung mit SPAR aus der Weihnachtsnummer: Gewonnen haben **Robert Steiner** aus Lienz einen 500-Euro-Einkaufsgutschein, **Gerd Dirr** aus Oberdrauburg einen 300-Euro-Gutschein, **Julia Huhndorf** aus Lienz einen 200-Euro-Gutschein; über jeweils einen 100-Euro-Gutschein freuen sich **Roswitha Kramer** (Vomp), **Matthias Pokorny** (Innsbruck), **Annelies Pittbacher** (Steinach), **Claudia Friedrich** (Innsbruck), **Elisabeth Schwaiger**, (Westendorf), **Anna Hainzer** (Ainet), **Marlene Scheiber** (Tristach), **Sylvia Brunner** (Wiesing) und **Barbara Millinger** (Waidring).





4

④ **DIE L2-CAFETERIA:** Die Verpachtung der im Landhaus 2 befindlichen Cafeteria an die „Come Inn Gastro GmbH“ beschloss die Landesregierung auf Antrag von LR **Christian Switak** (im Bild mit dem neuen Pächter **Hansjörg Peer**, li.) Damit steht jetzt sowohl den Beschäftigten im Landhaus 2 als auch anderen Gästen ein Lokal mit attraktivem Angebot zur Verfügung - vom preiswerten Mittagstisch bis zum gepflegten Abendausklang.



5

⑤ **DER RING:** In einer Festsitzung des Landtages verliehen LH **Günther Platter** (li.) und LT-Präsident **Herwig van Staa** (re.) die ranghöchste Landesauszeichnung, den Ring des Landes Tirol, an Komm.-Rätin **Hilde Schwarzkopf** (mi.). Die Mutter von vier Kindern hat sich 1978 nach dem Tod ihres Mannes der Herausforderung gestellt, das Plansee-Werk weiterzuführen. Sie hat auch schwierige Phasen gemeistert und das Unternehmen zur heutigen Größe geführt. Landesvideo: www.tirol.gv.at/video



6

⑥ **PATIENTENVERTRETER:** Zum Arbeitsstart im neuen Job wünschte Gesundheits-LR **Bernhard Tilg** dem Landesjuristen und **Ferdinand Eberles** früherem Büroleiter Mag. **Birger Rudisch** (re.) viel Erfolg. Mit der Übernahme der Tiroler Patientenvertretung, einer weisungsfreien, kostenlos in Anspruch zu nehmenden Einrichtung des Landes (www.tirol.gv.at/patientenvertretung), folgte er im Jänner Mag. **Barbara Soder** nach, die jetzt als Leiterin des Sachgebietes Innenrevision wirkt.



7

⑦ **PRÄSIDENTEN-TREFFEN:** In seiner Funktion als Präsident der Konferenz der regionalen gesetzgebenden Parlamente Europas CALRE traf LT-Präsident **Herwig van Staa** (re.) in Brüssel mit EU-Kommissionspräsident **José Manuel Barroso** (li.) und dem Präsidenten des Ausschusses der Regionen (AdR), **Luc Van den Brande** (mi.) zusammen: „Ich habe klar darauf hingewiesen, dass die Regionen innerhalb der EU verstärkt in den Entscheidungsfindungsprozess eingebunden werden müssen!“



8

⑧ **ZUM BEREITS 11. MAL** hat **Fred Steinacher** (li.) das Buch „Höhepunkte des Tiroler Sports“ erstellt, freute sich LHStv **Hannes Gschwentner** (re.) anlässlich der Präsentation des 222 Seiten-Buches mit Hochspringerin (und Miss Austria 2008) **Marina Schneider** (mi.). Geprägt war das Sportjahr 2008 von der Fußball-EURO sowie den Olympischen Sommerspielen in Peking. Das Buch ist im Fachhandel um 19,90 Euro erhältlich bzw. im Web unter www.sportjahr.at abrufbar.

Sozialbereich ist Wirtschaftsfaktor und unverzichtbarer Arbeitgeber

Der Sozialbereich spielt eine ganz wichtige Rolle als Arbeitgeber für zahlreiche TirolerInnen und wirkt sich somit auch auf die Konjunktur aus.

Von der Grundsicherung über Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, die verschiedenen Bereiche der Jugendwohlfahrt bis hin zu den Wohn- und Pflegeheimen oder Gesundheits- und Sozialsprengeln reichen Investitionen, die im Landesbudget unter „Soziales“ fallen. Auf die eine oder andere Weise kommt fast jeder Tiroler Haushalt irgendwann einmal mit diesem breiten Ressort in Berührung.

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten veranlassen Regierungen häufig Konjunkturpakete. Mit diesen zusätzlichen Mitteln sollen die Wirtschaft belebt und Arbeitsplätze gesichert werden. Auch das Land Tirol hat heuer ein Konjunkturpaket in der Höhe von 100 Millionen Euro geschnürt. Dass aber der weit reichende Sozialbereich grundsätzlich ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber ist, wird oft übersehen.

Soziallandesrat Gerhard Reheis verweist gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten, wie sie aktuell gegeben sind, auf diese Bedeutung. „Insgesamt stellt der Sozialbereich, wenn man sich zum Beispiel die Pflege anschaut, einen immens wichtigen Konjunkturmotor dar. Einerseits wegen der dort eingesetzten Mittel, andererseits aber auch wegen der damit





Fotos: Land Tirol/Andreas Fischer

ausgelösten wirtschaftlichen Abläufe. Zahlreiche engagierte TirolerInnen finden im Bereich Soziales ihren Arbeitsplatz, das damit verbundene sichere Einkommen ist die Voraussetzung für entsprechendes Konsumverhalten. Auf diese Weise profitieren nicht nur die Beschäftigten selbst, sondern auch Branchen, die man mit ‚Sozialem‘ nicht in Verbindung bringt, von den hohen Investitionen, die ein Land wie Tirol hier leistet!“

ARBEITGEBER PFLEGEHEIME UND SOZIALSPRENGEL

Der Sozialbereich ist einer der größten Arbeitgeber in Tirol. Er bietet – was in schwierigen Zeiten ganz besonders wichtig ist – sichere ganzjährige Arbeitsplätze. Ein paar Zahlen umreißen diese Bedeutung. So wurden beispielsweise im Jahr 2008 in den Tiroler Alten und Pflegeheimen insgesamt 2.331 Beschäftigte verzeichnet. Diese Zahl wurde auf Wochenvollzeitarbeitsplätze hochgerechnet, mit allen Teilzeitstellen sind es weitaus mehr Beschäftigte. In den Sozial- und Gesundheitssprengeln gab es – ebenfalls in Vollzeit be-

rechnet – über 575 Dienstnehmer (korrigiert incl. Teilzeit: 1.300 Personen). Diese Zahlen werden laut demografischen Prognosen noch weiter steigen. Denn es ist einerseits eine erfreuliche Entwicklung, dass die Menschen immer älter werden, andererseits aber auch eine Tatsache, dass es somit künftig auch weitaus mehr hilfsbedürftige Menschen geben wird. Sie werden in hohem Ausmaß stationäre oder ambulante Betreuung benötigen.

BEKENNTNIS ZUM SOZIALEN LAND TIROL

Das Land Tirol investiert beträchtliche Mittel in die Sicherung und den Ausbau des sozialen Netzes. „Die Ausgaben im Sozialbereich steigen kontinuierlich“, fasst LR Reheis die Entwicklung zusammen. „Wichtig ist, dass die Menschen im Land darauf vertrauen können, in schwierigen Lebensphasen nicht allein gelassen zu werden.“ Gerade im Pflegebereich wurden hohe Investitionen gesetzt. Die Verbesserungen im Bereich des Landespflegegeldes in den letzten Monaten wirken sich mit einem Plus

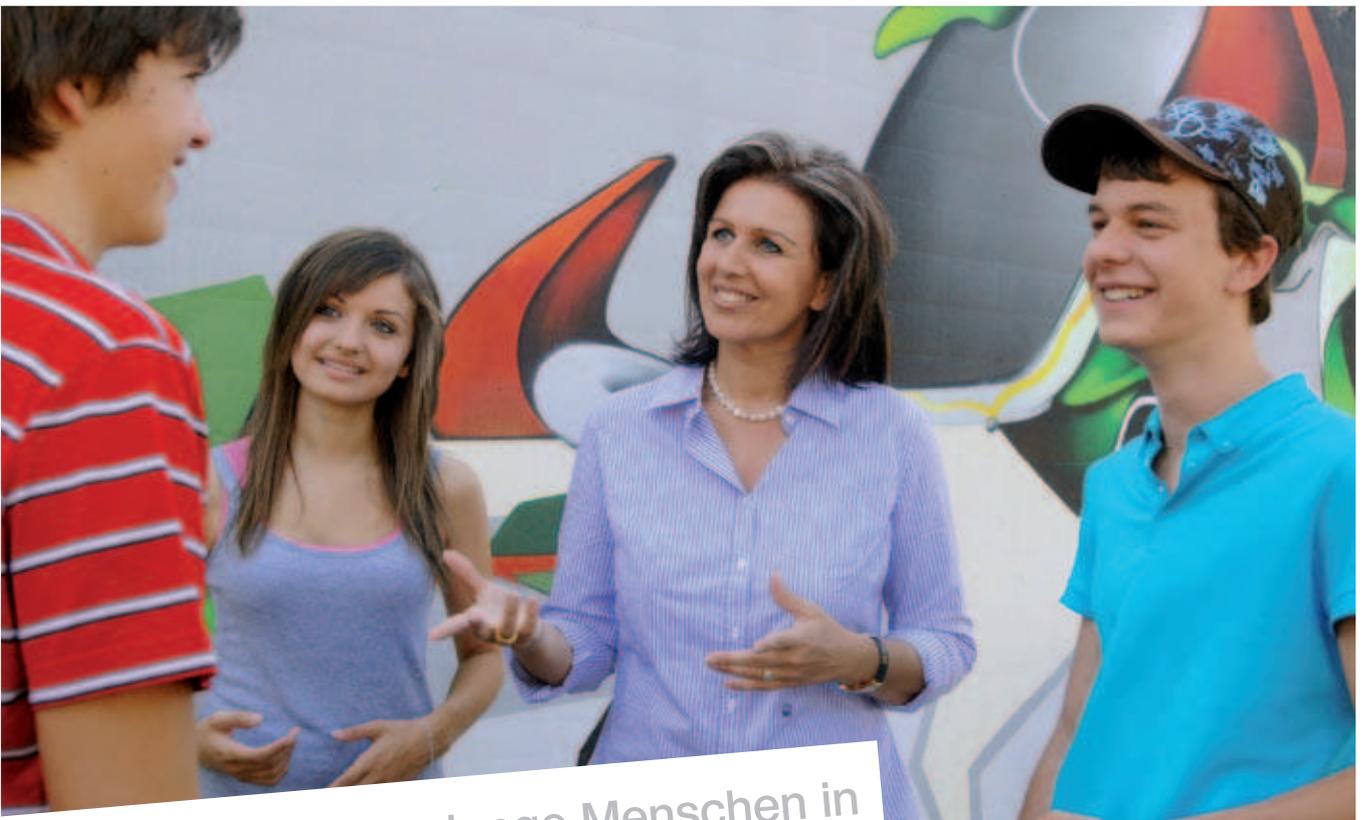
von rund vier Mio. Euro für die pflegebedürftigen Menschen aus. Die Abschaffung des Kinderregresses im Zusammenhang mit der Unterbringung eines Elternteiles in einem Alten- oder Pflegeheim bringt Betroffenen zwischen vier und acht Millionen Euro. Die ebenfalls im Jahr 2008 neu eingeführte Förderung der Kurzzeitpflege ist für das laufende Jahr 2009 mit 2,2 Millionen Euro budgetiert. Insgesamt sieht das Tiroler Landesbudget 2009 für die Heime rund 107 Millionen Euro vor, für die Sozial- und Gesundheitssprengel rund 17 Millionen Euro und für den Pflegegeldbereich rund 28 Millionen Euro.

„Tirol hat ein gutes soziales Netz und verfügt im Sozialbereich über sehr hohe Standards. Dass man gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten hier nicht den Sparstift ansetzt, sondern im Sinn der betroffenen BürgerInnen und ArbeitnehmerInnen investiert, ist etwas, worauf ich stolz bin!“, begrüßt Landesrat Gerhard Reheis das Bekenntnis der Landesregierung zu einem sozialen Land Tirol.

Eva Horst-Wundsam □

Wo Du Dich wohl fühlst...

Das Land Tirol unterstützt Jugendtreffs in den Gemeinden, für manch einen Jugendlichen wurden diese zur zweiten Heimat.



„Mir ist wichtig, dass junge Menschen in unserem Land Möglichkeiten vorfinden, ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen“, betont LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf.

Mir ist es wichtig, dass junge Menschen in unserem Land Möglichkeiten vorfinden, ihre Freizeit sinnvoll verbringen zu können. Neben den zahlreichen Vereinen und Verbänden, die hervorragende Jugendarbeit machen, bieten Jugendtreffs Orte der Begegnung, der Beratung und Begleitung.

Mein Dank gilt allen, die sich für junge Menschen einsetzen und die für unsere Jugend da sind,“ so Jugend-Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf. „Integrationsarbeit ist in den Jugendtreffs groß geschrieben. Im täglichen Zusammensein, in Spiel und Sport, können Vorurteile abgebaut und ein gutes Miteinander erlebt werden!“ Die zahlreichen Jugend-

treffs und Jugendzentren in den Gemeinden bieten den Jugendlichen ein tolles Angebot. Das Land Tirol unterstützt die offene (tirolweit vernetzt über die Plattform Offene Jugendarbeit Tirol POJAT) und mobile Jugendarbeit mit rund 1,2 Millionen Euro. Die neuen Förderrichtlinien bieten auch kleineren Gemeinden die Möglichkeit, einen Treffpunkt für die Jugendlichen einzurichten.

BEISPIEL OFFENE UND MOBILE JUGENDARBEIT IN HALL

Betritt man das Jugendhaus „park in“,



Farku, 16:
„Hier krieg ich Hilfe beim Jobsuchen. Die
JugendarbeiterInnen schreiben mit mir die
Bewerbung und wir reden darüber, was
beim Bewerbungsgespräch wichtig ist.“

Maggy, 17 (kommt schon seit ihrem
13. Lebensjahr ins „park in“, jetzt ist
sie ehrenamtliche Mitarbeiterin und
Teil des ehrenamtlichen Jugendhaus-
Teams): „Hier kann ich meine Ideen
einbringen und gemeinsam mit den
MitarbeiterInnen eine Party organisie-
ren oder einfach nur abhängen und
Freundinnen treffen.“



stellt man als erstes die Vielzahl von An-
geboten fest: Billard, Internetcorner,
Tischfußball, Mädchenraum und vieles
mehr. „Nur durch eine Vielfalt an Angebo-
ten und Freiräumen für Jugendliche kön-
nen auch viele verschiedene junge Men-
schen angesprochen werden“, so Mag.
Martina Steiner, Leiterin des Jugendhau-
ses.

Eine weitere Option zur sinnvollen und
abwechslungsreichen Freizeitgestaltung
stellt der Funpark dar, in dem sich Skat-
ter, Inliner und BMX-Fahrer treffen. Ab-
gesehen vom Cafébetrieb werden ver-

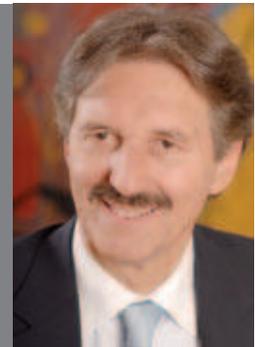
schiedene Freizeitaktivitäten angeregt...
z. B. geht es bei den Turnieren nicht um
Leistung, sondern um Spaß und Lifestyle.
Diese Veranstaltungen sind Projekte, an
deren Planung, Organisation und Durch-
führung die aktive Mitarbeit Jugendlicher
gefragt und erwünscht ist.

Die Mitarbeiter des „park in“ sind täglich
mit jugendrelevanten Themen konfrontiert,
wie zum Beispiel dem Umgang mit
fremden Kulturen, Recht und Gesetz, le-
galen und illegalen Suchtmitteln, Liebe
und Freundschaft, Schule, Arbeitsplatz,
Familie etc. - durch Informationsveran-
staltungen und Workshops werden Sen-
sibilisierung und eine kritische Ausein-
andersetzung mit diesen Themen gefördert.
Täglich besuchen zwischen 60 und 110 Ju-
gendliche das Jugendhaus und den Fun-
park. Als Ergänzung zum Angebot des Ju-
gendhauses wurde vor knapp 12 Jahren
die mobile Jugendarbeit Hall ins Leben
gerufen. Den mobilen JugendarbeiterIn-
nen geht es darum, die Jugendlichen dort
abzuholen, wo sie sich aufhalten.

Rainer Gerzabek □

Warum leistet
sich eine Stadt
wie Schwaz ein
Jugendzentrum?

Bürgermeister
Hans Lintner:
„Schwaz präsen-
tiert sich als at-
traktiver Wirt-
schaftsstandort,
als Kulturstadt,
in der man in einem an-
genehmen Sozialgefüge lebt. Als jugend-
und familienfreundliche Stadt, aber auch
als Schulstadt bietet Schwaz ein brei-
tes Spektrum an Leistungen im Interes-
se junger Menschen. Ein Ausdruck dieser
Gesinnung ist das Jugendzentrum ‚Yunit‘
im Herzen der Stadt, das mit seiner bau-
lichen Qualität und gewissenhaften Aus-
stattung die Grundlage für pädagogisch
wertvolle Jugendarbeit und ein offenes
Freizeitangebot bildet. Wir wollen junge
Menschen bei der Entwicklung zu Selb-
ständigkeit, Kritikfähigkeit und Eigenin-
itiative begleiten und so demokratisches
Denken und unser aller Lebensqualität
fördern.“



Fotos: Land Tirol/ fotowerk nusser aichner, Christian Wucherer, privat

INFORMATION

Seit 1. Jänner 2009 gibt es neue, einheitliche Förderrichtlinien für die Einrichtungen der offenen und mobilen Jugendarbeit in Tirol. Informationen gibt es beim Jugendreferat des Landes Tirol, Michael-Gaismaistr. 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-508-3585, juff.jugend@tirol.gv.at.

201 Andreas-Hofer-Schoko-Pakete

Die Tiroler Landeszeitung und SPAR verlosen eine eigens produzierte Gedenkjahr-Schokolade.



MITMACHEN
UND
GEWINNEN!

PREISAUSSCHREIBEN

- 1 Wie lautet die Internet-Adresse der „elektronischen“ Ausgabe der Tiroler Landeszeitung?

- 2 Wie heißt der Fotowettbewerb zum Gedenkjahr 2009?

- 3 Aus wieviel KandidatInnen kann man den „Lehrling des Jahres“ wählen?

Zuname

Vorname

Straße

PLZ

Ort

Telefon

Die Milch für diese „Gedenkjahr-Schokolade“ wird von Hans und Magdalena Pittl, Gasslbauer aus Ladis, geliefert. Und die hohe Kunst der Schoko-Erzeugung beherrscht Hansjörg Haag, Gault-Millau-Konditor in Landeck, den LH Günther Platter für das Rezept der Tafel „Edler Tiroler“ in seinem Betrieb über die Schulter geschaut hat (Foto oben) ...

„Für die Füllungen der Tafeln wird ausschließlich Frischrahm aus der Milch des Tiroler Grauviehs verwendet“, verrät der Landeshauptmann. „Diese Rinderrasse ist bei uns schon über 3000 Jahre beheimatet, das ist Qualität Tirol pur.“

„Jede Tafel wird von Hand hergestellt, von Petra Haag liebevoll in eine hochwertige Schachtel verpackt und auf der Rückseite ist die Zutatenliste in den drei Tiroler Landessprachen Deutsch, Italienisch und Ladinisch abgedruckt“, betont SPAR-Geschäftsführer Dir. Mag. Christoph Holzer (Foto mit DI Therese Fiegl) – weitere Infos unter www.tiroleredle.at und www.spar.at

Die Tiroler Landeszeitung „tiroler.land“ verlost einen Jahresbedarf (52 Tafeln) und 200 Pakete zu je drei Tafeln der „Andreas-Hofer-Schokolade“ im Wert von insgesamt 2000 Euro! Den ausgefüllten Kupon links bitte bis 4. Mai 2009 an das Landesmagazin „tiroler.land“, Kennwort: Andreas Hofer, Landhaus, 6020 Innsbruck, schicken. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, bitte verwenden Sie nur Postkarten.